

---

## **Das Forschungstagebuch als Instrument zur Vorbereitung auf die Modul-1-Abschlussklausur (B. Ed. BILDW)**

---

Liebe Studierenden,

gerne möchten wir Ihnen das Forschungstagebuch als mögliches Instrument zur Vorbereitung auf die Modul-1-Abschlussklausur (B. Ed. BILDW) vorstellen und Ihnen empfehlen, es auch zu nutzen.

- **Das Forschungstagebuch im Studium**

Das Führen eines Forschungstagebuchs ist eine sinnvolle Methode, um das Lernen im akademischen Kontext zu fördern und den Selbstreflexionsprozess zu unterstützen. Es ermöglicht Ihre Gedanken, Erfahrungen und Erkenntnisse aufzuzeichnen und so eine tiefere Verbindung zu Ihren Lernprozessen herzustellen. Das Führen eines Forschungstagebuchs fördert das wissenschaftliche Denken, das schriftliche Ausdrucksvermögen und die kritische Reflexion. Zudem erleichtert es die spätere Nutzung und Weiterverarbeitung von Gedanken und Ideen für Prüfungen, Projekte und die berufliche Praxis.

Obwohl das Forschungstagebuch primär als Instrument zur Selbstreflexion und zur Förderung der persönlichen Entwicklung konzipiert ist, kann es auch als wirksames Lerninstrument eingesetzt werden.

- **Das Forschungstagebuch als mögliches Instrument zur Vorbereitung auf die Modul-1-Abschlussklausur**

Die Modulabschlussklausur wird so konzipiert, dass Sie Gelegenheit erhalten, mit Hilfe der sechs grundständigen erziehungswissenschaftlichen Fachtexte (auch „Basistexte“ genannt) Teilaspekte der drei Lehrveranstaltungen (1.1, 1.2 und 1.3) aufeinander zu beziehen, thematische Verbindungen herzustellen und vertiefend zu diskutieren.

Ein Forschungstagebuch kann dabei sinnvoll unterstützen, indem es als flexibles Instrument die individuelle Strukturierung von Lerninhalten ermöglicht. Durch transparente Aufbereitung erlaubt es eine übersichtliche und vertiefende Verknüpfung von Thematiken, Ansätzen, Teilaspekten u. Ä. Dadurch trägt es dazu bei, über das bloße „Auswendiglernen“ hinauszugehen und ein tiefergehendes Verständnis der Inhalte zu entwickeln.

- **Anregungen / Impulse zur Gestaltung des Forschungstagebuchs als Lerninstrument**

Die Auswahl der Inhalte, Struktur und Form Ihres Forschungstagebuchs obliegt Ihrer Entscheidung und bietet Raum für individuelle Gestaltungsfreiheit.

Anbei finden Sie dennoch Anregungen und Impulse, die Ihnen bei der Erstellung und Nutzung eines Forschungstagebuchs als Lerninstrument behilflich sein können.

## 1. Auswahl des Materials

- Wählen Sie relevante Texte, Notizen und Materialien aus.  
Empfehlung:
  - die sechs Basistexte sowie
  - Fachtexte und Mitschriften aus den von Ihnen besuchten Lehrveranstaltungen (1.1, 1.2 und 1.3).
- Auch Zusammenfassungen, Notizen, persönliche Reflexionen, interessen geleitete Forschungsfragen o.Ä. können ggf. Teil Ihrer Auswahl sein. Es gilt Material zu wählen, welches Ihnen das Anschließen an die Thematiken und das Verknüpfen, Verbinden oder In-Bezug-Setzen der Inhalte ermöglicht.

## 2. Strukturierung und Kategorisierung

- Fügen Sie alle ausgewählten Materialien in einen Ordner zusammen.
- Legen Sie dabei eine klare Struktur fest. Nutzen Sie beispielsweise Register, um die Materialien zu strukturieren und zu kategorisieren. Die konkrete Vorgehensweise liegt in Ihrem Ermessen. Entscheidend ist allein, dass Ihnen die entwickelte / gewählte Strukturierung ein sinnvolles Arbeiten ermöglicht.
- Die nachfolgenden Gestaltungsmöglichkeiten dienen lediglich als beispielhafte Anregungen, die selbstverständlich entsprechend Ihrer persönlichen Präferenz / Lernstrategie erweitert / modifiziert werden können bzw. müssen.

Anregungen: Zum Beispiel können Sie

- die Materialien nach Teilmodul / Seminar und den in den Seminaren behandelten Thematiken oder relevanten Schwerpunkten kategorisieren.
- farbliche Zuordnungen vornehmen.
  - Beispielsweise könnten Sie den sechs Basistexten jeweils eine andere Farbe zuordnen. Wenn Sie Verbindungen zu den Inhalten Ihrer besuchten Seminare (1.2 und 1.3) herstellen können, könnten Sie mit derselben Farbe Markierungen, Notizen und / oder Fragen hinzufügen.
  - Da jeweils zwei der sechs Basistexte einem pädagogischen Grundbegriff zugeordnet sind, könnten Sie auch den Grundbegriffen bestimmte Farben zuweisen (z. B. Sozialisation = gelb). Wenn Sie eine Verbindung zu einem Text, Teilaspekt, Ansatz oder Kerngedanken aus Ihrem Seminar in 1.2 oder 1.3 erkennen, könnten Sie dies direkt mit der passenden Farbe markieren und notieren, auf welchen Basistext oder welche Aussage Sie sich beziehen.
  - Ferner könnten Sie für Notizen, Fragen, die sich beim Erarbeiten ergeben, herausgearbeitete Verbindungen usw. ebenso passende farbige Blätter oder Stiftfarben verwenden.

## 3. Erstellung von Verbindungen

- Unabhängig von der gewählten Strukturierung oder Kategorisierung: Identifizieren Sie Verbindungen oder Bezüge zwischen den Basistexten und den Inhalten der Seminare. Notieren Sie, wenn Theorien, Ansätze, Themen, Grundgedanken, Aspekte oder Teilaspekte aufeinander bezogen werden können oder wenn Sie thematische Verbindungen erkennen.

#### **4. Anfertigen von Übersichtsnotizen**

- Erstellen Sie beispielsweise Übersichtsnotizen oder Zusammenfassungen für jedes Thema, die Teilaspekte, Ansätze o.Ä. Diese können als Ankerpunkte dienen und Ihnen u.a. helfen, Verbindungen besser zu verstehen.
- Ihnen wird bei dieser Arbeit sicherlich auffallen, dass es pädagogische Grundbegriffe gibt, die sich mit den in den Seminaren behandelten Thematiken, Ansätzen, Teilaspekten o.Ä. mehr, gegebenenfalls aber auch weniger kontextualisieren lassen.  
Betrachten Sie diese Erkenntnis als besonders zentral. Sie kann als gute Übung bzw. Vorarbeit für die Modulabschlussklausur angesehen werden.

#### **5. Mind-Mapping**

- Eine Mind-Map kann dazu beitragen, mögliche Verbindungen und Verästelungen transparent zu machen. Ebenso können Sie sich durch das Erstellen einer Mind-Map Ihres aktuellen Kenntnisstandes oder Kompetenzstandes bewusster werden.

#### **6. Regelmäßige Aktualisierung**

- Aktualisieren Sie regelmäßig Ihre Aufzeichnungen, um sicherzustellen, dass neue Erkenntnisse nicht verloren gehen.

#### **7. Reflexion über den Lernfortschritt**

- Die Dokumentation von Lernfortschritten ermöglicht es, Ihre Lernentwicklung im Laufe der Zeit zu verfolgen. Notieren Sie beispielsweise konkrete Fragen, die es noch zu beantworten gilt, oder dokumentieren Sie, in welchen Thematiken Sie bereits gute Kenntnisse oder vertiefendes Verständnis erlangt haben. Dies hilft möglicherweise, noch vorhandene Lücken zu identifizieren und den eigenen Lernstand abzubilden.

**Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche und erkenntnisreiche Nutzung  
Ihres persönlichen Forschungstagebuchs!**